Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Autogene Schweissanlagen liefert Gasmotoren-Fabrik „Deutz" A.-G. Zürich
für wirkl. Dauerbetrieb. Zuverlässigstes System Grösste Betriebssicherheit 3344 5

haltung im Rundholzeinkauf an den Tag, was nicht zum wenigsten auf die vorjährigen, ungünstigen Geschäfte in dieser Sparte zurückzuführen ist.

Auf dem Straßburger Holzmarkte hat sich wenig Veränderung in den letzten Wochen gezeigt, obwohl hier und da Abschlüsse für den Frühjahrsbedarf gemacht sind. Der Verkauf nimmt aber immer noch nicht den Umfang an, den man um diese Zeit in anderen Jahren gewohnt war.

Bei den Waldverkäufen zeigte sich bei uns wie auch in den Nachbarstaaten am rechten Rheinufer rege Kauflust, die zu guten Preisen führte. Die besten Qualitäten wurden immer gesucht, und traten hierfür auch fremde Geschäfte vielfach mit in Konkurrenz. So trafen wir solche aus der Pfalz in einem Termine von Hagenau-Ost am 17. Februar, bei welchem zirka 3600 Festmeter Eichen- und Kiefernnutzholz glatt abgingen. Wie in der letzten Zeit häufig, so war auch dieses Mal in beiden Terminen die Nachfrage nach dem Eichenholz am stärksten, während die Kiefern bei weitem weniger begehrt waren.

Wurden Buchen in kleineren Mengen ausgeboten, so wurden gute Preise erzielt, während man bei größeren Mengen schwer Abnehmer fand, weil der Bedarf für Schwellenholz nachgelassen hat. St. Quirin brachte einen Posten von 280 Festmeter noch recht günstig an. Der Schwerpunkt lag dort wie gewöhnlich bei den Tannennutzhölzern, denn mehr als 4000 Festmeter fanden glatt ihre Abnehmer. Bei den Stämmen überbot man die Reviertaxe um 10 %, bei den Abschnitten um 11 %. In Lützelhausen hatte man die größte Arbeit nicht gescheut, einen bedeutenden Posten von Tannennutzholz aus dem Schlage an eine Laderampe zu rücken, hier klassenweise zu sortieren und so auszubieten. Es machten sich die hierdurch entstandenen Kosten gut bezahlt, denn es wurden auch dort die Taxen erheblich überschritten, obwohl es keineswegs erstklassiges Holz war, welches zum Angebot kam. Bei einem Buchennutzholzverkaufe in Lembach ließ sich die Reviertaxe nicht erreichen.

Wie wohl zu erwarten stand, hat das milde Wetter den Brennholzverbrauch erheblich vermindert, und ist der Lokalbedarf hieran weit früher wie in anderen Jahren gedeckt. Weißenburg erlöste für Buchenscheit mehr als 10 Mk., ebenso Saarburg. Dagegen lieferte Lützelstein-Süd, wo sich gern fremde Händler einfinden, nur 8,88 Mk. und Bitsch-Nord gar nur 6,75 Mk. in einem Termine, bei dem mehr als 2000 Festmeter zum Verkauf gestellt wurden.

Verschiedenes.

Technikum in Luzern. Der luzernische Ingenieur- und Architektenverein unterbreitet dem Erziehungsrat eine Eingabe zwecks Errichtung eines Technikums in Luzern.

Gesellschaft für Holzstoffbereitung, Basel. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft für Holzstoffbereitung schlägt der am 29. März stattfindenden Generalversammlung nach den gewohnten reichlichen Abschreibungen (Zuweisung von 37,137 Fr. an die Reserve und von 10,000 Fr. an das Arbeiterunterstützungskonto) vor, 10 % Dividende an die Prioritätsaktien, 9 % an die Stammaktien zu verteilen und vom Saldo von 54,000 Fr. 30,000 Fr. einer Dividendenreserve zuzuweisen.

Neue Strohindustriefabrik. Sicherm Vernehmen nach beabsichtigt eine aargauische Firma, in Sarnen eine Fabrik für Strohindustrie zu gründen. Die Unterhandlungen mit Grundbesitzern sind im Gange. Die fortschrittlichen Elemente begrüßen die beabsichtigte Gründung lebhaft. („Luz. Tagbl.")

Schwieriger Holztransport. Die „Bündner Post" brachte vom Heinzenberg einen interessanten Bericht über den Transport einer gewaltigen Tanne, resp. eines Teiles derselben. Dieser Block hat einen Durchmesser von 1,3 m und eine Länge von 4,6 m und mißt rund 6 m³ an Inhalt. Die Tanne stand an ganz abgelegener Stelle im Nollatobel und war deren Transport auf die Straße daher äußerst schwierig. An einigen gefährlichen Stellen konnte man keine Pferde gebrauchen. Da legten sich denn 25 bis 30 Männer von Tschappina ins Geschirr und bezwangen den Koloß mit ihren kräftigen Armen. Um den Block von Urmein hinunter auf den Bahnhof Thusis zu führen, brauchte es immer noch fünf Pferde und 25 Mann. Natürlich würden die Transportspesen den Holzwert übersteigen, aber die wackern Tschappiner hatten es sich zur Ehre angerechnet, den 6 m³ fassenden Block ganz hinunter zu bringen und haben sich zu diesem Zweck freiwillig und ohne jedes Entgelt zur Verfügung gestellt.

Der Friede im deutschen Holzgewerbe. Die seit mehreren Wochen in Berlin zwischen den Vertretern der organisierten Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Holzgewerbes geführten Verhandlungen wurden am vergangenen Sonntag zum Abschluß gebracht. Dadurch ist für das Schreinergewerbe in 40 Städten der gewerbliche Friede auf drei Jahre gesichert. Sämtliche Meinungsverschiedenheiten wurden direkt zwischen den Parteien, Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe, Deutscher Holzarbeiterverband, Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Gewerkverein für Holzarbeiter (Hirsch-Dunker) ohne Mitwirkung von Unparteiischen ausgeglichen.

Deutschlands Roheisenerzeugung. Nach den Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller betrug die Roheisenerzeugung in Deutschland und Luxemburg während des Februars 1910 insgesamt 1,191,350 t gegen 1,177,574 t im Januar 1910 und 949,667 t im Februar 1908.

Die Erzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt, wobei in Klammern die Erzeugung für 1909 angegeben ist: Gießereiroheisen 206,199 (183,996) t, Bessemerroheisen 39,113 (33,877) t, Thomasroheisen 697,906 (595,988) t, Stahl- und Spiegeleisen 93,492 (595,988) t, Puddelroheisen 54,641 (55,971) t.

Die Erzeugung während der Monate Januar-Februar 1910 stellte sich auf 2,268,925 t gegen 1,971,388 t in dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres.

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR